



Kinderseite

Geschichten zum (Vor-)Lesen,
Rätseln und Lachen Seite J 2

JOURNAL

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Stellenmarkt

Koch ist ein beliebter
Ausbildungsberuf Seite J 3



Himmlich: Ingo Reiche (links) und Frank Saupe von R+S Dienstleistungen putzen vor der Skyline von Leipzig die Gläserne Kuppel der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft am Peterssteinweg. Fotos (4): Volkmar Heinz

Großoffensive an der Glasfront



Solistisch: Höhenarbeiter Sven Müller aus Halle am Haus des Buches in Leipzig.

Von alleine geht gar nüscht“, sagt Achim Schmidt und winkt ab. Selbstreinigungseffekt hin oder her: „Glas ist Glas – das will schon geputzt werden.“ So einfach ist das. Und so schwierig. Wo Profis wie er überall hinmüssen, um Dreckscheiben beizukommen, ist oft Schwindel erregend.

Von WINFRIED MAHR

Es tue zwar nicht weh, wenn er mit seiner Frau durch die Straßen geht und versifft Scheiben sieht, die längst jeden Glanz verloren haben, sagt der Gebäudereinigermeister „Aber so was stört mich schon irgendwie“, gibt der 46-Jährige zu. Der Rieser ist seit 17 Jahren Gebäudereiniger und längst auch Meister seines Faches. Dabei kommt er als Quereinsteiger aus einem Metzger, wo es nicht gerade picobello zugeht. „Als gelernter Metzger habe ich in Zeithain allerhand Staub schücken müssen.“ Als das Stahl- und Walzwerk nach der Wende kräftig Personal abspeckte, schulten die meisten Betroffenen zum Gas-/Wasser-Installateur um. Mit seiner Entscheidung für Gebäudereinigung sei er damals ein Exot gewesen, erinnert sich der Sachse Schmidt. „Aber Reenemachen hat mich noch gejackt ...“ Heute ist er bei der europaweit tätigen Firma R+S Dienstleistungen für acht Glasreiniger zuständig, deren Aktionsradius von Aschersleben bis Zittau reicht. Oft muss er selbst mit ran, denn Frühjahr bedeute Großoffensive an der

Frühjahrsputz ist auch die Zeit für den vollen Durchblick. Glasreiniger-Profis halten allein in Sachsen und Thüringen zig Hektar ihrer durchsichtigen Spielwiese blank – ein Knochenjob in Schwindel erregenden Höhen.



Achim Schmidt

Achim Schmidt: Ich kann aus eigener Kraft meine Familie ernähren. Und das fühlt sich gut an.

Glasfront. „Allein am Umweltbundesamt in Dessau mit 10 000 Quadratmetern Glasfläche haben wir fast einen Monat lang zu tun“, sagt er. Eigentlich putzen die Profis bei jedem Wetter bis sieben Grad unter Null, aber mit den Frühlingstemperaturen steigt vielfach das Bedürfnis nach vollem Durchblick ins Freie. „Ob das an den Knospen oder den kürzeren Rücken liegt, behalten die Kunden für sich“, erklärt Schmidt mit einem Augenzwinkern.

Dass seine Gilde noch kein allzu hohes Ansehen in der Öffentlichkeit genießt, sondern eher als Putzkolonne abgetan wird, lässt den Vater und Großvater ziemlich kalt. „Für mich ist es ein abwechslungsreicher Beruf, der flexible und motivierte Leute braucht. Mit Wisch und Weg ist es nicht getan. Wir haben viel mit Chemikalien, Maschinen und Hebezeugen zu tun.“ Bereit habe er seine Entscheidung noch nie: „Ich seh' das so: Während viele zu Hause sit-

zen und finanziell am Tropf hängen, kann ich aus eigener Kraft meine Familie ernähren. Und das fühlt sich gut an.“ Auf die Frage, wer bei ihm daheim putze: „Die paar Scheiben mache ich nebenbei mal mit. Das geht fixer als bei meiner Frau.“ Auffällig ist, dass kaum Frauen den Glasreiniger-Beruf ausüben. „Wir arbeiten oft mit schweren Wassereimern in großen Höhen, das hält kaum eine Frau den ganzen Tag durch“, erklärt Schmidt. „Das ist ein Knochenjob.“

Auch die Unfallgefahr sei nicht zu unterschätzen. Jedes Jahr kommt es beim Hausputz zu tragischen Zwischenfällen. Jüngstes prominentes Beispiel war der Finanzwissenschaftler Helmut Seitz (52), der zu Monatsbeginn in Dresden ums Leben kam. Der Professor der Technischen Universität war am 1. April vom Balkon im neunten Stock eines Hochhauses in Dresden gestürzt.

Auch der Pädagogik-Studentin Christiane Weiß ist „nicht ganz wohl“, wie sie

zugibt, als sie die fest eingebauten Oberlichter ihrer Stubenfenster im vierten Stock eines Mietshauses in der Leipziger Südvorstadt putzen will und dazu auf den Fenstersims hinaustreten muss. „Eigentlich müsste ich mich mit einem Seil absichern“, gesteht die 26-Jährige. „Aber das ist mir zu albern. Wird schon schiefgehen ...“

Meister Schmidt hütet sich vor Routinefehlern. Privatleuten rät er, in kniffligen Fällen lieber Profis ranzulassen. In den 17 Jahren, die er dabei ist, habe es noch keinen schweren Unfall in der Firma gegeben. In der Branche wächst allerdings der Konkurrenzdruck, weil immer mehr Firmen aus dem In- und Ausland um einen ausgereizten Markt buhlen. Auch die Automatisierung nimmt zu. Die 25 000 Quadratmeter Glas an der Haupthalle der Neuen Messe Leipzig reinigt zum Beispiel der weltweit erste vollautomatische Reinigungsroboter für gewölbte Glasflächen.

chen, eine Spezialanfertigung des Magdeburger Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung. Schlaflose Nächte oder Zukunftsängste haben Schmidt und Kollegen deswegen keine. „Wir wissen, was wir können. Solange der Preiskampf nicht auf Kosten des Arbeitsschutzes geht, heißt es leben und leben lassen.“ Geheimtipps oder Spezialessenzen für blanke Scheiben hat er angeblich nicht in petto: „Wir arbeiten ganz transparent, mit Fitwasser, Einweicher und Abzieher. Und einem Ziegenleder für die Ecken.“

STICHWORT

Gebäudereiniger

Die Gebäudereinigung, zu der auch Glasreiniger gehören, ist seit 75 Jahren als Vollhandwerk anerkannt. Mit rund 850 000 Mitarbeitern, das sind zwei Prozent aller Beschäftigten in Deutschland, sind Gebäudereiniger das beschäftigungsstärkste Handwerk hierzulande. Seit der Novellierung der Handwerksordnung 2004 ist der Meisterzwang entfallen, was die Anzahl der Betriebe von damals 2000 auf bislang fast 32 000 katastrierte. Das Dienstleistungsspektrum umfasst neben Glas- und Gebäudereinigung



Minimalistisch: Einweicher und Abzieher. sämtliche Dienstleistungen in und an Gebäuden. Dazu gehören Catering, Sicherheitsdienste, Hol- und Bringedienste, Hausmeister-Service, Parkraumbewachung, Kantinenbewirtschaftung, Grünflächenpflege und Winterdienst, aber auch Altlastensanierung, Schädlingsbekämpfung und vieles mehr. Der deutsche Gebäudereinigungsmarkt ist vor Frankreich, Italien und Spanien der größte Europas. Quelle: pd



Automatisch: Reinigungsroboter Sirius hält die Glashalle der Neuen Messe zu Leipzig von außen sauber. Foto: Berndt Liebl/Fraunhofer IFF



Praktisch: Vom Fahrkorb aus wienert Steffen Lehnert die Scheiben der Gläsernen Manufaktur in Dresden. Damit sind er und seine Kollegen einige Wochen voll ausgelastet. Foto: Dietrich Flechtner



Artistisch: Steffen Schadow (links) und Felix Eckert nehmen das Glasdach des World Trade Centers in Dresden unter die Gummis. Foto: Dietrich Flechtner